Zwei Sonette vom Gardasee

Autor(en): **Hunziker, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1921)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-572527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwei Sonette vom Gardaſee

Von Rudolf Hunziker, Winterthur

Adelheid von Burgund *)

Die Flucht gelang. Schon ſchwindet mit den Zinnen
Der Burg in dunkler Ferne die Gefahr.
Umſonſt ſchickt ſeine Schergen Berengar,
Der Fürſtin Fährte grauſam zu gewinnen.

Sie ſpäht zum See in hoffnungsbangem Sinnen:
Die Wellen ſchaukeln ſtolz wie immerdar
Der Nacht die Rieſenwiege, und die Schar
Der Träume naht, die ſtill die Zukunft ſpinnen.

Die Tramontana brauſt den Strand entlang
Das Siegeslied der deutſchen Nationen,
Die in des Reiches Bann der Sachſe zwang.

Und von den Sternen, die wie Königskronen
Herniederleuchten, klingt der Weiheſang
Der Weltgeſchichte, preiſend die Ottonen.

Bonfadio **)

„Des Wiſſens Opfer!" haucht er gramverloren,
Als ſie nach trauerſchwüler Julinacht
In ſein Verließ den Henkerſpruch gebracht,
Den ihm gefällt die harten Senatoren.

Vom ſtolzen Genua, das ſich verſchworen
Zu ſeinem Sturz, ſchwebt in die Heimat ſacht
Sein Geiſt: zum See, der Frieden ihm gelacht,
Wenn Trübſinn je zum Spielball ihn erkoren.

Auf träger Flut ſieht er den Sommer brüten,
Vom Strande kreiſchen endlos die Cigalen,
Die der Natur verſchwiegnen Schlummer hüten.

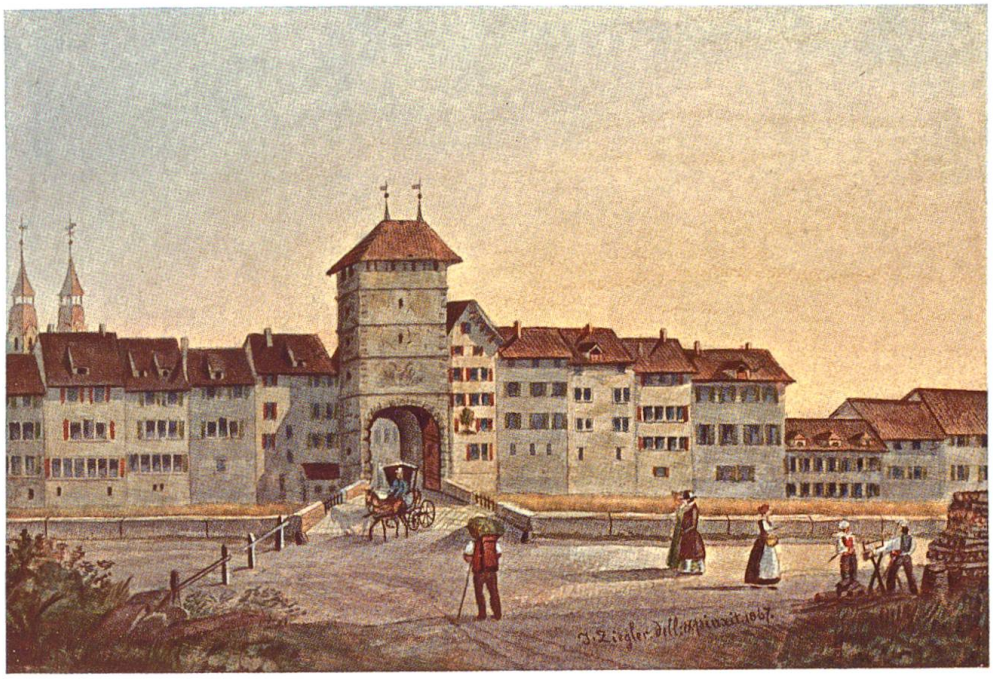
Wie Todespfeile ſendet heiße Strahlen
Die Sonne durch den Oelhain, wo die Blüten
Des Mohnes ſie mit friſchem Blut bemalen.

---

*) Adelheid von Burgund, die junge Witwe König Lothars von Italien, wurde von Berengar II. auf der Burg Garda in grauſamer Kerkerhaft gehalten. Sie entkam am 20. Auguſt 951 in abenteuerlicher Flucht und vermählte ſich noch im ſelben Jahr mit Otto I.

**) Der Humaniſt Jacopo Bonfadio von Gazano bei Salò am Gardaſee, Profeſſor der Philoſophie in Genua, wurde daſelbſt am 19. Juli 1550 enthauptet, vermutlich wegen allzufreimütiger Aeußerungen in ſeinen Vorleſungen und in ſeiner Geſchichte Genuas (Annales Genuenses).

□ □ □



Alt-Winterthur.

Schmied-Tor.
Aquarell von J. Ziegler (1801—1876).